

Wegweiser Demenz

Transkript des Videos „Gemeinsamer Urlaub trotz Demenz“

Einstieg: Landschaftsimpressionen von der Ostsee in Stralsund mit Meer und Schilf. Die Wellen rauschen. Danach wechselt die Szene. Ältere Menschen tanzen auf der Terrasse eines Ausflugslokals, bevor die Kamera sie auf das Deck eines Ausflugsbootes begleitet. Die Sequenz endet im Aufenthaltsraum eines Restaurants, in dem alle gemeinsam Kaffee trinken. Rosemarie Drenhaus-Wagner von der Alzheimer Angehörigen Initiative berichtet von ihren Erfahrungen.

O-Ton: Rosemarie Drenhaus-Wagner von der Alzheimer Angehörigen Initiative erzählt:

Aber es gibt sie, die Momente der Freude und die sind ganz wichtig. Die helfen, die schwierige Situation besser bewältigen zu können. Die Idee ist, diesen Menschen ein Stück Normalität wieder zu ermöglichen. Ein Stück Gemeinschaft mit anderen, Teilhabe am öffentlichen Leben. Sie rauszuholen aus ihrer Isolation, ihnen zu zeigen, sie brauchen nichts zu befürchten, wir beschützen sie, wir passen auf, wir umsorgen sie. Alle Angehörigen erzählen, dass sie ja früher doch sehr häufig in den Urlaub gefahren sind, aber jetzt in dieser Situation das nicht mehr geht.

Szenenwechsel: Nahaufnahme eines Ehepaares im Aufenthaltsraum des Ausflugslokals.

O-Ton: Die Ehefrau eines Demenzpatienten berichtet:

Wir sind noch bis vor fünf Jahren gereist. Aber dann ist er dort aus den Hotels weggelaufen. Die Polizei in Amerika, in Italien, überall hat die Polizei ihn gesucht.

Szenenwechsel: Die Demenzkranken und ihre Angehörigen besuchen den Zoo. Danach begleitet sie die Kamera zum Bären-Areal.

O-Ton: Rosemarie Drenhaus-Wagner, Alzheimer Angehörigen Initiative schildert:

Wir ermutigen sie und sagen: „Doch das geht. Sie können mit in den betreuten Urlaub fahren.“ Wichtig ist, dass die Angehörigen entbunden sind von ihren Alltagsaufgaben und auch von der Betreuung ihrer erkrankten Angehörigen.

Szenenwechsel: Zwei ältere Männer stehen im Zoo vor dem Gorilla-Gehege. Die Kamera schwenkt auf die Affen.

O-Ton: Mann links sagt:

Du siehst immer wieder, das Gesicht ist immer schon noch viel besser wie Deins.

Mann rechts entgegnet:

Ja, ein bisschen aber nur.

Mann links zeigt auf die Affen:

Immer da oben drauf sitzen ist auch blöd.

Szenenwechsel: Verschiedene Ausflugsszenarien wechseln sich ab. Die Gruppe der Alzheimer Angehörigen Initiative spaziert durch den Zoo, Paare sitzen am Meer oder machen einen Ausflug auf einem Boot.

O-Ton: Rosemarie Drenhaus-Wagner, Alzheimer Angehörigen Initiative beschreibt:

Von 10 Uhr bis 12 Uhr werden die Demenzkranken aktivierend betreut. Wir gucken, welche Fähigkeiten sind noch vorhanden, und diese Fähigkeiten werden gefördert. Denn die Fähigkeiten, die nicht mehr gefördert werden, gehen vorzeitig verloren.

Die Angehörigen machen dann etwas für sich. Angehörige brauchen Unterstützung. Sie brauchen Menschen an ihrer Seite, die sie begleiten durch alle Stadien der Erkrankung.

Szenenwechsel: Ein Demenzpatient und seine Ehefrau sitzen nebeneinander in dem Aufenthaltsraum des Ausfluglokals. Der Mann berührt den Arm seiner Frau.

O-Ton: Die Ehefrau erzählt:

Wenn ich anfangen zu heulen, kann ich nicht mehr aufhören, weil dann jemand da sein müsste, der sagt: „Nun, jetzt ist gut, krieg Dich mal wieder ein. Ist alles nicht so schlimm. Das wird schon wieder.“ Aber dazu habe ich ja niemanden, der mich aus solchen Tiefs rausholen würde. Ich denke dann: „Jetzt ist Schluss, jetzt suche ich einen Heimplatz.“ Das hält aber natürlich nicht lange an, und dann würde ich das doch nicht machen.

Szenenwechsel: Auf der Terrasse des Ausfluglokals wird getanzt, gesungen und geschunkelt. Danach zeigt die Kamera noch einmal Bilder vom Ausflug in den Zoo und von der Schifffahrt. Die Ausflügler kehren nach Hause zurück.

O-Ton: Rosemarie Drenhaus-Wagner, Alzheimer Angehörigen Initiative, erläutert:

Menschen mit Demenz haben genauso ein Recht auf würdevollen Umgang wie gesunde Menschen auch. Alle sollten wirklich im Kopf haben: Die Krankheit macht keinen Halt vor einem hohen Intelligenzgrad, auch nicht vor einem riesigen Bankkonto. Die Krankheit kann jeden treffen.

Ausstieg: Der Demenzpatient sitzt neben seiner Frau im Aufenthaltsraum und streichelt ihren Arm.

O-Ton: Der Demenzpatient vertraut seiner Frau an:

Ein Glück ja, dass ich dich habe, Schatz.

Die Ehefrau erwidert lächelnd:

Na klar haste mich.